

## STADTTEILE

# Soforthilfe für Mutter-Kind-Krankenhaus

## Baumarkt Mobau Selbach unterstützt Aktionskreis Dritte Welt seit Jahrzehnten

VON MARKUS FREY

**DELLBRÜCK.** Manchmal ist die sogenannte Dritte Welt ganz nah. Dann, wenn der Gedanke daran in unmittelbarer Nachbarschaft wach gehalten wird. Die Mitglieder des Dritte-Welt-Aktionskreises Holweide setzen sich seit über 25 Jahren für die Menschen in Bangladesch, einem der ärmsten Länder der Welt, ein: Sie finanzieren kleine Krankenhäuser, Grundschulen und ein Kleinkreditprogramm als Hilfe zur Selbsthilfe.

Jetzt bekamen die Helfer selbst unvermittelt Hilfe bei der Lösung eines dringenden Problems: Um einen Stromgenerator für das Mutter-Kind-Krankenhaus in der Nähe von Khulna zu kaufen, benötigten sie 3400 Euro. Und das möglichst schnell, denn Stromausfälle sind dort häufig und können lebensbedrohliche Folgen haben. Kurzerhand stellte die



**Über eine Spende** von 3400 Euro für einen Stromgenerators für die Mutter-Kind-Klinik in Mollahat aus den Händen der Unternehmer Volkmar Mönch und Annette Faust (v.r.) freuten sich Bernd Genau und Adelheid Bossler (v.l.). (Foto: Frey)

Dellbrücker Firma Mobau Selbach den gesamten Betrag zur Verfügung und sorgte damit hier wie dort für strahlende Gesichter. „Wir hätten den Generator zusätzlich zu den Betriebskosten von 17 000 Euro und wegen des gegenwärtigen Wechselkurses nicht bezahlen können“, freute sich Kassierer Bernd Genau über die großzügige Spende zugunsten der Klinik, in der im letzten Jahr 24 000 Patienten behandelt wurden.

Das Baustoffhandelsunternehmen, das von Annette Faust in der fünften Familiengeneration geführt wird, gehört seit 25 Jahren zu den verlässlichen Unterstützern des Aktionskreises. „Wir wissen, dass das Geld zu 100 Prozent dort ankommt, wo es benötigt wird. Dass damit auch Hilfe zur Selbsthilfe gefördert wird, gefällt uns umso mehr“, lobte Vater Volkmar Mönch, Urenkel des Firmengründers Wilhelm

Selbach, die Arbeit des Vereins. Deshalb hatte er sich zu einer ungewöhnlichen Aktion entschlossen, die bis heute fortgeführt wird: Anstatt Weihnachtspräsente an seine Kunden zu verteilen, spendet das Unternehmen regelmäßig der Bangladesh-Hilfe.

**„Geld geht dahin, wo die Not am größten ist“**

„Wir sind überzeugt davon, dass dies eine ganz wichtige Sache ist. Das Geld geht da hin, wo die Existenznot am größten ist. Nichts wird für andere Zwecke oder einen Organisationswasserkopf abgezweigt“, begründet die Geschäftsführerin ihre Entscheidung, mit einer zusätzlichen Spende den benötigten Generator zu finanzieren.